

Skispringen in Bad Freienwalde

Bis ins Jahr 1923 geht die Geschichte des Freienwalder Skispringens zurück: Damals nämlich gründeten Wintersportenthusiasten einen Verein und begannen auch sogleich mit dem Schanzenbau. Wegen starken Frostes wurde daraus anfangs zwar nur ein kleiner Hügel aus Schnee und Eis, doch das Skispringen während des 1. Märkischen Wintersporttages Anno 1924 war gesichert. Tausende Sportler und Zuschauer strömten damals aus allen Teilen der Mark und auch Berlin nach Bad Freienwalde.

Auch der noch heute bekannte Norweger Birger Ruud, Olympiasieger von 1936, trainierte im Papengrund auf der inzwischen doch noch gebauten Schanze.

In den 1950er Jahren baute man eine neue Schanze, doch dann ließ Mangel an Schnee (und vielleicht auch Interesse) den Skisport von Bad Freienwalde fast in Vergessenheit geraten.

Bis, ja bis im Jahr 2001 Ski-Enthusiasten den Mut hatten, den alten, jungen Sport zu neuem Leben zu erwecken.

Bade Nachrichten Januar - Mai 2010

Die "Bayern" von Brandenburg

Zugegeben, etwas sehr verrückt klingt es schon, wenn in Bad Freienwalde, also quasi vor den Toren Berlins, Ski gesprungen wird. Besucher merken aber schnell, dass die Schanzen im Papengrund mehr als nur eine verrückte Idee sind: Von Berlin kommend ist am Ortseingang der An-

laufturm der neuen 66-Meter-Schanze nicht zu übersehen. Und das langgezogene "Zieehhhh", das bei Wettkämpfen die jungen Skispringer beflügeln soll, nicht zu überhören.

Mehrmals im Jahr finden auf den Schanzen der Sparkassen-Ski-Arena (so der offizielle Name) verschiedene Wettkämpfe statt, die auch Sportler aus Polen, Tschechien, Österreich oder der Schweiz nach Bad Freienwalde reisen lassen. Und auch eine Tagung des Weltskiverbandes FIS in der Kurstadt zeigt, dass die Freienwalder Ski-Jünger ganz vorn mitmischen wollen.

Einige der Nachwuchssportler aus dem Märkischen haben das schon geschafft: Elisa Gronau springt inzwischen für den A-Kader der Damen-Nationalmannschaft; wie Sören Manthey konnte sie an den Olympiastützpunkt Klingenthal delegiert werden.

Und mittlerweile weiß man auch Dank ihrer Leistungen in den deutschen Ski-Hochburgen, dass die Abkürzung "BB" hinter dem Vereinsnamen WSV 1923 für "Brandenburg" und nicht für einen Ort irgendwo in Bayern steht...

Weitere Informationen im Internet unter www.wsv-1923.de

